

# Plattform Unser Klosterneuburg PUKNEWS



**Eva Putschek**

Mir ist die Verbesserung der Situation für den Fußgeher- und radverkehr ein Anliegen. zB. Der Ausbau von Radwegen und -abstellmöglichkeiten und sichere Querungen stark befahrener Straßen, damit vor allem Kinder und ältere Personen sich ohne Angst im Straßenraum fortbewegen können.



**Wolfgang Haas**

Ich setze mich für ein verkehrsberuhigtes Klosterneuburg ein, in dem wieder Mensch und Natur im Mittelpunkt stehen, nicht SUVs und seelenlose Parkplatzflächen. Um mehr Platz und Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger zu haben, ist der Autoverkehr zu beschränken und öffentlicher Verkehr sowie Radwege auszubauen. Rückeroberung des öffentlichen Raums jetzt!



**Elisabeth Pröghlöh**

Ich setze mich für eine lebenswerte Stadt ein, die ihren Charakter der Gartenstadt zwischen Au und Wienerwald beibehält und nicht schutzlos Immobilienentwicklern ausgeliefert wird. Änderungen im Bebauungsplan (Bausperren!) sind nur auf breiter Basis mit Bevölkerung, unabhängigen Beirat und allen im Gemeinderat vertretenen Listen zu entscheiden



**Irmgard Watzal**

Ein Anliegen ist mir auch der Naturschutz, denn Pflanzen und Tiere haben kein Stimmrecht (giftfreie Gärtnern, etc.) Aktive Kommunikation unter Nachbarn für gebündelte Einkaufsfahrten kann viele Fahrten und Zeit einsparen. Wir müssen CO 2 einsparen! Radeln und zu Fuß gehen im Alltag müssen - auch auf dem Donauradweg- deutlich Vorrang haben.



**Gerhard Allgäuer**

Stop. Es reicht. Genug der Fehlentscheidungen. Für eine durchdachte und effiziente Verkehrspolitik; für eine lebenswerte Umwelt; für informierte, mündige und demokratisch agierende Bürger einer charmanten Kleinstadt. Gemeindepolitiker für die Gemeinde und nicht die Gemeinde für Gemeindepolitiker!



**Lisa-Maria Krasa**

Klosterneuburg muss in seiner Besonderheit erhalten werden. Ich setze mich dafür ein, dass die Potenziale der Stadt genutzt werden damit sich sowohl Alt als auch Jung weiterhin wohlfühlen.



**Hermann Himmelbauer**

Ich setze mich ein für partizipative Prozesse, aus denen sowohl Politik als auch BürgerInnen gestärkt hervorgehen und die zu einer zukunftsweisenden Stadtentwicklung führen.



**Eva Fellner**

Im Sinne der Klosterneuburger Bevölkerung trete ich für mehr Grünflächen, Baumpflanzungen, Aufforstungen und Blumenbeete ein, sodass ein besseres Bio-Klima entsteht. Wichtig sind mir auch diverse Angebote im öffentlichen Raum für die Jugend, leistbares Wohnen für junge Familien, sowie eine Wertschätzung der älteren Generation.



**Manya Ghahremani**

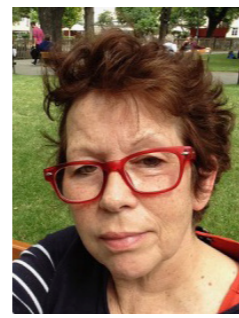
Um klimaneutral zu werden, muss Klosterneuburg weiter in den öffentlichen Verkehr investieren. Nur ein ganzheitliches Konzept kann überzeugen, dass es auch ohne Privatauto geht: E-Busse und S-Bahn in dichtem Takt - auch abends und Wochenenden - in Verbindung mit Radwegenetz und E-Leihfahrzeugen. Damit gewinnen wir eine positive Klimabilanz,

bessere Luft, sicherere Straßen und mehr Raum für Begegnung.



**Thomas Kehrer**

Ich bemühe mich in Klosterneuburg um Siedlungsstrukturen, die Verkehr vermindern. Ich bin daher für die Nutzung des Pionier Viertels nach den Ergebnissen der BürgerInnenbeteiligung, d.h. mit autofreiem Wohngebiet und gleich langen Wegen zum Zug und zum Auto.



**Elisabeth Penzias**

Mein Einsatz gilt einem besseren sozialen Miteinander in Klosterneuburg, sozialen und nachhaltigen Wohnformen, die sich zurzeit in ganz Europa entwickeln. Daher engagiere ich mich auch in den Vereinen „Klosterneuburg hilft“ und „Gut Leben mit Demenz in Klosterneuburg“.



**Bernhard Fellner**

Mir ist die Neugestaltung des Klosterneuburger Zentrums (Stadt-, Rathausplatz, Niedermarkt) in Richtung weniger Autos und Verkehr, dafür mehr Bäume und Grün, ein Anliegen - ebenso der Erhalt des Naturraums (Stadtwald ohne Zäune und mit ausgedehnten Wanderwegen). Für die definierten Grünzonen soll ein absoluter Baustopp herrschen.



**Klaus Peter Zulka**

Ich setze mich dafür ein, dass in Klosterneuburg erneuerbare Energien unbürokratisch gefördert werden und jedes Süddach eine Photovoltaikanlage erhält. Und dafür, dass in Klosterneuburg das Radwegenetz ausgebaut wird und Alltagswege mit dem Fahrrad umweltfreundlich, bequem und gefahrlos zurückgelegt werden können.



**Marion Breiter**

Ich setze mich für die stärkere Berücksichtigung von Frauen-Anliegen ein. Hierfür ist u.a. das „Gender Budgeting“ umzusetzen und ein Frauen-Beirat zu gründen.



**Rudolf Wandl**

Mein Anliegen ist es, dass alle Entscheidungen, die in und für Klosterneuburg getroffen werden, transparent sind und auch im globalen Kontext gesehen werden (z.B. Klimaneutralität, ökologischer Fußabdruck, Fair Trade). Ich werde mich dafür einsetzen und politisch neutrale Stellen sollen dies auch überprüfen.



**Gabi Peissl**

Das gesellschaftliche Klima ist rau geworden. Mein Anliegen ist es die Zivilgesellschaft zu stärken. Im Alltag und sozialem Engagement trete ich Rassismus und Ausgrenzung entgegen und unterstütze die PUK darin das gleiche zu tun. Wenn Menschenrechte nicht auf lokaler Ebene verteidigt werden, dann erodieren sie auch im Allgemeinen.



**Martha Wepner-Banko**

Ich setze mich für ein lebenswerteres Klosterneuburg ein: Begegnungszonen anstelle von Durchzugsstraßen, Parkplätzen und Megabauprojekten sorgen für mehr Lebensqualität. Sichere Schulwege zu Fuß oder Rad sind mir wichtig. Auch sind unsere Naherholungsgebiete zu bewahren bzw. erweitern und nicht auf Teufel komm raus zu verbauen.



**Karl Wiedermann**

Mein besonderes Anliegen für unsere Stadt: die Wertschätzung der Bäume im Wald (Gemeindewald) und der Straßenbäume - ihnen gebührt liebevolle und fachlich bestmögliche Pflege! Zum Beispiel durch Förderungen für Baumpatenschaften von Gemeindegürgern. Auch Verbesserungen der sanften Mobilität liegen mir am Herzen: € 365.- Jahresticket für Öffis im gesamten Gebiet des VOR!



**Barbara Purth-Strzalk**

Mein Einsatz gilt dem sozialen Miteinander, im Besonderen neuen sozialen Wohnformen (Wohnprojekte). Ich engagiere mich daher für Flüchtlinge sowie Personen mit Demenz. Ein besonderes Anliegen ist mir auch ein besseres und nachhaltiges öffentliches Verkehrsnetz in Klosterneuburg.



**Brigitte Schmidt**

Ich hoffe, mit der PUK zu verhindern, dass das Pionier Viertel zur Gänze verbaut wird. Es würde zu einem noch größeren Verkehrsaufkommen führen. Dafür soll der Radverkehr noch mehr unterstützt werden.

Transportiert, verteilt und zugestellt durch die Post AG



## Politik von Mensch zu Mensch

### PUK steht für:

- Natur- und Klimaschutz
- Nachhaltige Mobilität
- Transparenz & Kontrolle
- Gleichstellung von Frauen
- Soziales Miteinander

### Verkehrstadtrat Johannes Kehrer „Mobil sein mit Öffis, Rad und zu Fuß“

Mein Ziel ist, den öffentlichen Verkehr weiter auszubauen. Mit Taktverdichtungen auf Bus und Bahn ist uns in den letzten Jahren vieles gelungen. Als zuständiger Verkehrstadtrat und hauptberuflicher Verkehrsplaner sage ich: Da geht noch mehr! Rad- und Fußwege müssen sicherer werden. So kann Klosterneuburg aufleben. Die Planung für das Pionier Viertel sehe ich als verantwortungsvolle Aufgabe, die nur unter Einbindung der Bevölkerung gelingen kann - und nicht über die Meinung der Menschen drüberfahren, als Spielball der Parteipolitik. Klimaschutz und Verkehrsvermeidung sind mir im Pionier Viertel besonders wichtig.

### Teresa Arrieta: „Frauenalltag erleichtern“

Frauen mit Kindern sollen es in Klosterneuburg leichter haben. Dafür braucht es leistbares Wohnen und in Kindergärten weniger Schließtage sowie längere Öffnungszeiten. Auch mehr kommunale Förderungen für Nachhilfeunterricht, schulische Sommerhorte, Musik- sowie Sportkurse. Freizeitgestaltung und Ausbildung dürfen kein Luxus sein!

### Elisabeth Beer „Soziales Miteinander“

Mir ist ein gutes Leben für alle wichtig. Niemand darf zurückgelassen werden. Dafür setzen sich auch viele KlosterneuburgerInnen freiwillig ein. Die Stadt soll dieses zivilgesellschaftliche Engagement für mehr Chancengleichheit & Gerechtigkeit, für Stärkung von Frauenrechten und für mehr Integration gezielt fördern.

### Stefan Hehberger „Mehr Klimaschutz, stopp dem Bauwahn“

Ich kämpfe für den Schutz unserer Naturräume und ein Ende der exzessiven Verbauung. Künftig sind alle Gemeindeentscheidungen und Investitionen dem Klima- und Umweltschutz unterzuordnen. Meine Vision ist ein energieautarkes, klimafreundliches Klosterneuburg mit der Kraft der Sonne.

### Andreas Fellner „Lebendige Ortszentren für Klosterneuburg“

Klosterneuburg muss Spaß machen und gemütlich sein sonst geht die Identifikation mit der Stadt und damit ihre Seele verloren. Es braucht einfach bespielbare Bühnen und eine unbürokratische Förderung von Event Initiativen. Klosterneuburgs Ortszentren sollen einladende Orte zum Verweilen, Einkaufen und Genießen werden.

## Mobilität, Klima, Naturschutz

### Nachhaltige Mobilität – mehr Lebensqualität erreichen

Die PUK will den BürgerInnen Klosterneuburgs den Umstieg auf Öffis, Fahrräder und Fußwege erleichtern, um Belastungen durch den PKW-Verkehr zu minimieren. Nächste Ziele:

- Weitere **Taktverdichtung im Zugverkehr**
- **Erweiterung der VOR Kernzone** Wien für Klosterneuburg
- Taktverdichtung der innerstädtischen **Buslinien in die Täler** sowie eigene Busspur Richtung Wien
- **Zeitgemäße Ausstattung** der Bushaltestellen (elektronische Monitore, überdacht, Sitzgelegenheit)
- **Radwege** ausbauen und sicherer machen, Lücken schließen, v.a. zu den Schulen
- **Zu Fuß Gehen** fördern: Schutzwege vor Schulen und Bushaltestellen, **Gehsteige** verbreitern
- **PKW-Verkehr beruhigen**: Erweiterung von P&R-Plätzen, 30km/h-Zone auf allen Nebenstraßen Klosterneuburgs sowie vor den Schulen, Ausbau des Klosterneuburger Stadttaxis



### Energiewende umsetzen – Klima schützen

Wir wollen die Klimaerwärmung auch auf kommunaler Ebene bestmöglich hintanhalten. Wir fordern:

- **Solarenergie** auf allen Dächern, wo es effizient ist: öffentliche Gebäude, Supermärkte, Privathäuser
- Mehr **E-Autos** als kommunale Fortbewegungsmittel für Straßendienste
- E-Tankstellennetz in Klosterneuburg erweitern und vereinheitlichen
- Bei öffentlicher Auftragsvergabe nach **ökologischem Fußabdruck** entscheiden statt nur nach Billigstbieterprinzip

### Naturraum bewahren – Erholungsräume schützen

Wir wollen mehr Bäume und Grünfläche in die Stadt sowie die Natur rund um die Stadt bewahren.

- Klosterneuburgs **Wälder** naturnah **erhalten**: schonende Bewirtschaftung statt Kahlschläge, keine Forstarbeiten in der Vogelbrutzeit
- Stadtwald für alle zugänglich erhalten und keinesfalls verkaufen
- Aufklärungskampagne **gegen Gifte** (Pestizide) im Hausgarten und in der Landwirtschaft
- **Renaturierung** der Bachläufe
- Lichtverschmutzung in der Stadt reduzieren

## Soziale & ökologische Stadtplanung

### Stopp dem Bauwahn – eine Stadt zum Verweilen gestalten

Widmungen entsprechend des Bebauungsplanes sind wirksame Hebel um Verkehr und Umwelt zu steuern. Unsere Maßnahmen sollen nachhaltige Siedlungsstrukturen fördern.

- Verbauung nur dort, wo öffentliche Verkehrsmittel hinführen.
- **Keine Umwidmung** von Grünland (insbesondere "Gebäude im Grünland"- GEB)
- Grüne **Ausgleichsflächen bei Bodenversiegelung** im Bauland schaffen
- Mehr Grüninseln in die Stadt und Pflanzen von Bäumen im Straßenraum
- konkrete Vorgaben und Anreize für **ökologische Gestaltung von Bauten und Gärten**: Biotopflächen oder auch Grün-Fassaden und -flachdächer fördern, etc
- **Neugestaltung des Rathausplatzes** als lebendige Begegnungszone
- Umgestaltung des „alten“ Rathauses zum **Bürger- und Kulturzentrum** mit einer Bibliothek, Räumen für Vereine, Wiederbelebung des Kinos

### Leistbares Wohnen – eine Stadt für alle

Die PUK setzt sich dafür ein, dass auch junge Familien und Einkommensschwache hier bleiben können, wir fordern:

- **Gemeindeeigene Wohnungen** für Jungfamilien und Wenigverdienende
- anteilig auch **Sozialwohnungen** bei geförderten Neubauprojekten und Umwidmungen. (z.B. im Pionierviertel)
- Neue Formen des Zusammenlebens möglich machen. (z.B. Studentenwohnungen in Pensionistenheimen)

### Sozialer Zusammenhalt statt Schlafstadt

Die PUK tritt für eine aktive Grätzl Politik ein, um die unterschiedlichen sozialen Gruppen in den Ortszentren Klosterneuburgs zusammenzubringen und unser soziales Leben gemeinsam zu gestalten. Hierzu braucht es:

- **Konsumfreie öffentliche Plätze** und Räumlichkeiten (Nachbarschaftszentren) für soziale Aktivitäten wie z.B. Tauschbörsen, Reparaturcafés...
- Wertschätzung und Unterstützung von **zivilgesellschaftlichem Engagement** für soziale Randgruppen in unserer Stadt (z.B. Besuchsdienste für ältere Menschen, Unterstützung für SchülerInnen)
- **Einbeziehung von rüstigen, älteren Menschen** in unserer Stadt für Nachbarschaftspflege, Nachhilfe etc



## Frauen, Jugend, Transparenz & Kontrolle

### Jugendkultur statt Schwedenplatztour

Klosterneuburgs Jugend braucht attraktive Begegnungsmöglichkeiten in der Stadt, um ihre Freizeit hier und Wien verbringen zu können. Daher braucht es:



- **öffentlichen Räume** (z.B. Fußballkäfig, größerer Skaterplatz, über dachte Treffpunkte) ohne Konsum-, Vereins- oder Religionszwang
- Ein **Jugendzentrum für alle**, nicht nur ein kleiner Bahnhofraum für bestimmte Zielgruppen
- Schaffung einer **Event Location** für Proberäume, Konzerte, Feiern und Kleinkunst (evtl. Nachnutzung des alten Kinosaals am Rathausplatz)

### Beruf und Familie leichter vereinbaren

Nach wie vor erhalten einkommensschwache Klosterneuburgerinnen mit Kindern weniger Unterstützung als in Nachbargemeinden. Daher fordert die PUK:

- **längere Kinderbetreuungszeiten** in Klosterneuburgs Kindergärten (Zwei haben nur bis 15h offen!), keine Schließtage außer an Feiertagen
- **Ausweitung der Sommerhorte** auf alle Schulen und über die ganzen Sommerferien
- höhere Förderungen der schulischen Ferienbetreuungen für GeringverdienerInnen
- Gezielte Förderung von sportlichen **Vereinsaktivitäten für Mädchen**

### Partizipation und transparente Stadtverwaltung

Die PUK tritt vehement dafür ein, dass die BürgerInnen Klosterneuburgs mehr Einblick und Mitsprachemöglichkeiten in der Stadtverwaltung erhalten. Die PUK fordert, dass

- der **Speaker Corner** aufgewertet wird: die Gemeinderäte haben für jedermann nutzbare Redeplattform im Gemeinderat unmittelbar Rede und Antwort zu stehen (derzeit keine Diskussionsrahmen vorgesehen);
- das **Amtsblatt** demokratisiert wird, indem jede Fraktion und auch BürgerInnen Platz für ihre Anliegen, Forderungen und kritische Meinungen bekommen (wir kritisieren, dass es ein aus Steuermittel finanziertes Werbemedium der ÖVP-Mehrheitsfraktion ist);
- detaillierte **Einsicht in Budgets** und projektspezifische Daten ermöglicht wird (z.B. Opendata Plattform);
- das **Amtsgeheimnis** aufgehoben wird (außer zum Schutz persönlicher Daten)
- **Wahlwerbekosten und Parteispenden** veröffentlicht werden